



Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Freitag, den 23. März 1888.

Nr. 142.

Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten Leser, namentlich die auswärtigen, bitten wir, das Abonnement auf unsere Zeitung recht bald erneuern zu wollen, damit ihnen dieselbe ohne Unterbrechung zugeht und wir sogleich die Stärke der Auflage feststellen können. Die reichhaltige Fülle des Materials, welches wir aus den politischen Tagesereignissen, aus den gewöhnlich so interessanten Kammerberichten, aus den lokalen und provinziellen Begebnissen darbieten, die Schnelligkeit unserer Nachrichten ist so bekannt, daß wir es uns versagen können, zur Empfehlung unserer Zeitung irgend etwas zuzufügen. Ebenso werden wir auch ferner für ein interessantes und spannendes Feuilleton Sorge tragen.

Der Preis der täglich zweimal erscheinenden **Stettiner Zeitung** beträgt außerhalb auf allen Postanstalten vierteljährlich nur **zwei Mark**, in Stettin in der **Expedition monatlich 50 Pfennige**, mit **Bringerlohn 70 Hfg.**

Die Redaktion.

Deutschland.

Berlin, 22. März. S. Majestät der Kaiser und König haben durch allerhöchste Kabinettsordre vom heutigen Tage den Leibärzten Sr. hochseligen Majestät die nachstehenden Dekorationen verliehen: Dem Generalstabarzt und Leibarzt Dr. von Lauer das Großkomturkreuz, dem Generalarzt und Leibarzt Dr. Leuthold das Komturkreuz, dem Stabsarzt Dr. Timann das Ritterkreuz des königlichen Hausordens von Hohenzollern und denselben die Dekoration direkt mit sehr gnädigen und anerkennenden Worten zugehen lassen.

Unter dem 14. d. Mts. hat der Kaiser in seiner Eigenschaft als König von Preußen die ersten Ernennungen von Ehrenrittern des Johanniterordens vollzogen, und zwar wurden nach Prüfung durch das Kapitel und auf Vorschlag des Herrenmeisters, Prinzen Albrecht von Preußen, 58 Ehrenritter ernannt.

Kaiser Friedrich beabsichtigt bis zu seinem Regierungsantritt zwei wichtige militärische Stellen: als Präsident der Landesverteidigungskommission und als Generalinspekteur der vierten Armee-Inspektion. In die erstere Stelle dürfte später Kronprinz Wilhelm einrücken, der an der sofortigen Uebernahme wohl noch durch Anciennitätsverhältnisse gehindert ist. Für den Posten des Generalinspektors der 4. Armee-Inspektion, zu welcher das 3 und 11. preussische, das württembergische und die beiden bayerischen Korps gehören, soll nach dem „Hann. Cour.“ Prinz Albrecht, der langjährige Kommandeur des hannoverschen Armeekorps, ausersuchen sein, zumal schon bei der Uebernahme des Prinzen nach Braunschweig davon die Rede war, daß derselbe das 10. Korps abgeben und eine Armee-Inspektion übernehmen solle und da der Regent von Braunschweig der einzige preussische Prinz ist, dessen militärischer Rang ihn zum Antritt einer derartigen Stellung befähigt.

Der bereits erwähnte Zwischenfall in Betreff des bayerischen Kriegsministers General v. Heinleth erregt in München so großes Aufsehen, daß er dort neben dem jetzt das Reich bewegenden Fragen das Tagesgespräch bildet. Dem „B. L.“ berichtet man darüber aus München: „Der nunmehr als endgültig betrachtete Rücktritt des Kriegsministers v. Heinleth ist nach durchaus zuverlässigen Mittheilungen auf länger andauernde Differenzen mit dem Generaladjutanten und Chef des Militärkabinetts Generalmajor Freiherrn v. Freytschlag zurückzuführen, welcher vielfach in den Wirkungskreis des Ministers eingegriffen, zuletzt den vom Minister in Vorlage gebrachten Armeebefehl, betreffend die Armeeveränderungen für Kaiser Wilhelm, korrigirt und mit diesen

Korrekturen veröffentlicht haben soll, ohne den Minister davon in Kenntniß zu setzen. In militärischen Kreisen erzählt man sich allgemein, daß auch der vorige Kriegsminister v. Mollath sich deshalb veranlaßt sah, seinen Abschied zu nehmen, weil er es ablehnte, den genannten Adjutanten, der niemals einen Feldzug mitgemacht, zum General avanciren zu lassen.

Was die inzwischen erfolgte Uebernahme des Kriegsministeriums durch den Prinzen Leopold, kommandirenden Generals des 1. Armeekorps, anbetrifft, so bezeugt dieselbe im höchsten militärischen und sonstigen Kreisen getheilte Bezeichnung; von parlamentarischer Seite werden ihr sogar Verfassungskbedenken entgegengehalten. Abgesehen nämlich von der Frage, ob der Prinz jemals den Verfassungseid geleistet hat, kann nach der Verfassung in Vertretung eines Ministers nur ein Staatsrath im ordentlichen Dienste dessen Vorteseuille führen; dann aber hebt — was das Allerwichtigste ist — der Sonder-Verichtsstand eines königlichen Prinzen, der ebenfalls nach der Verfassung nur der Jurisdiction des Königs bez. seines Vertreters unterworfen ist, das Erforderniß der Ministerverantwortlichkeit vollständig auf. Die Münchener „Neuesten Nachr.“ bringen die überraschende Mittheilung, daß der im nächsten Monat im Landtage zur Berathung gelangende Militärstat für 1888-89 von — Finanzminister Dr. v. Riedel vertreten werden soll.

Ueber die Frage, ob der als äußerst tüchtige Militär bekannte Kriegsminister v. Heinleth, welcher sich im Feldzuge des Jahres 1870 als Generalstabschef ganz hervorragende Verdienste erworben hat, weiter verwendet werden wird oder nicht, gehen die Meinungen auseinander. Während die Einen die Frage verneinen, wollen Andere wissen, daß General v. Heinleth entweder als Nachfolger General v. Diffs das 2. Armeekorps erhalten, oder in das jetzige Kommando des Prinzen Leopold einrücken werde, da Letzterer dazu bestimmt sein soll, die früher vom Prinzen Eulpsold innegehabte und seit dem Tode König Ludwigs II. erledigte Stelle eines General-Inspektors der bayerischen Armee zu übernehmen.

Das Baurecht, klagt die „Bauzeitung“, soll in dem Entwurfe des bürgerlichen Gesetzbuchs sehr schlecht weggekommen sein; wer gehofft hatte, meint sie, das bürgerliche Gesetzbuch werde für Deutschland Freiheit auf dem Gebiete des Bauwesens schaffen und den heutigen kaum haltbaren Zustand befeitigen, daß sie nach dem Rechtsgebiete, unter welchem eine Bauausführung geschieht, andere Grundsätze besorgt werden müssen, sehe sich getäuscht; in das Gebiet des Baurechts, sagt die „Bauzeitung“ ferner, fallen nur die §§ 783-86, 849-51, 854-66, 890, 961 bis 65, und der § 866 erkläre diejenigen Landesgesetze für unberührt, welche Eigenthumsbeschränkungen zu Gunsten des Nachbarn enthalten, wobei offen bleibe, ob darunter auch die landsgesellschaftlich geschützten Ortsgewohnheiten, z. B. die Berliner Bauvorschriften zu verstehen seien. Wir meinen, daß es ein Ding der Unmöglichkeit sein würde, ein für ganz Deutschland geltendes materielles Baurecht zu schaffen, welches alle örtlichen Verschiedenheiten aufhebt oder gar „Freiheit“ auf dem Gebiete des Bauwesens einführt. Was der „Bauzeitung“ an den von ihr zitierten Paragrafen nicht gefällt, verschweigt sie, obwohl uns scheint, daß sie gar manche werthvolle Bestimmung für das Bauwesen enthalten. Ob und in wie weit die Ortsgewohnheiten und Observanzen in Geltung bleiben, ergibt der § 2 des Entwurfs und die in den Motiven enthaltenen Erläuterungen. Im Allgemeinen dürfte zu beachten sein, daß noch viel Zeit vergehen wird, bis die Baupolizeiordnungen für die Städte und das platte Land auch nur in einer Provinz einheitlicher werden gestaltet werden, und daß erst nachdem dies geschehen, sich ein gleichmäßigeres Baurecht für ganz Deutschland entwickeln wird. Kom ist nicht an einem Tage gebaut, und die „Bauzeitung“ wird sich bei eiden müssen, wenn des erwünschte Ziel erst etwas später zu erreichen ist.

Ueber die Augenkrankheit der Großherzogin von Baden meldet die „Straßb. Post“ aus Karlsruhe:

Die Frau Großherzogin litt seit Jahren an sehr hochgradiger Kurzsichtigkeit, ein Leben, wel-

ches an sich schon die Hinneigung zu späteren Trübungen des Gesichtsfeldes in sich schließt. Durch die großen Kummernisse und Aufregungen der letzten Monate ist die Krankheitsentwicklung beschleunigt und auch die gebotene Schonung offenbar nicht vollständig durchführbar gewesen. Wenn gleichwohl jetzt ein verhältnismäßig günstiger Zustand gemeldet wird, darf dies als ein besonders glücklicher Umstand betrachtet werden, der jedoch das Gebot strenger Schonung in sich schließt. Zum Schreiben bediente sich die Frau Großherzogin schon seit Jahren fast ausschließlich einer amerikanischen Schreibmaschine. Auch der Großherzog hatte während seiner Typhuskrankheit im Winter 1882 ein sehr schweres Augenleiden als Folgekrankheit durchzumachen, ist aber davon nach der Behandlung durch Ophthlrmrath Becker in Heidelberg und Hofrath Reiter hier schon seit mehreren Jahren vollständig genesen.

Der Abg. Meßner (Frankenstein) hat im Abgeordnetenhaus einen Antrag eingebracht, worin die Staatsregierung ersucht wird, das Schornsteinfegerwesen innerhalb der preussischen Monarchie im Sinne einer gleichzeitig vorgelegten Schornsteinfegerordnung baldigst statthlich zu regeln.

Die hier erscheinende „Russische Korrespondenz“ verbreitet ein Telegramm aus Petersburg, in dem es heißt: „Angesichts der neuerdings verbreiteten Gerüchte über neue Truppen-Anhäufungen an der österreichischen Grenze kann auf Grund der besten Informationen versichert werden, daß in jüngster Zeit weder Verstärkungen noch auch wesentliche Verschiebungen der Truppen stattgefunden haben, noch projektirt wurden.“

Wir haben alsbald darauf hingewiesen, daß die Witterung, wie sie seit Wochen namentlich auch in russisch-Polen herrscht, alle Truppenbewegungen von selbst verbietet, daher aller Wahrscheinlichkeit nach die betreffende Meldung der Wiener „Polit. Korresp.“ eine Tendenz-Nachricht war.

Aus Riga werden uns merkwürdige Dinge über das Schalten des dortigen Polizeiwesens anlässlich der Trauerkundgebungen der dortigen Deutschen gemeldet. Jedes berechtigige Gefühl mitempfindender Trauer, das sich an die Deffinitivität wag', wird dort als Zeugniß hochverrätherischer Gesinnung in brutaler Weise unterdrückt, ungeachtet dessen, daß die gesammte Einwohnerschaft sich unter dem Druck der trüben Zeitläufte bereits Reserven auferlegte, wie sie beispielsweise selbst in den russischen Residenzen nicht erforderlich sind. Was soll man von Beispiel sagen, wenn den deutschen Blättern von der Zeitungszensur, die an dem harmlosen Inhalt der Trauerartikel beim besten Willen keine Abstriche zu machen fand, der einfache schwarze Trauerband (nicht um die ganze Zeitung, sondern nur um den Beileidartikel) zensurlich gestrichen wird. Das ist geschehen, während alle Residenzblätter, die offizielle nicht ausgenommen, nicht allein im Trauerband erschienen, sondern einzelne sogar, wie die deutschsprechende „Nowoje Wremja“, selbst das Bild des entschlafenen Kaisers in den Zeitungstort hineinsetzten. Wie artig ist auch folgende Polizeimaßregelung: Die von einem Modewarenhandler (deutscher Reichsangehöriger Hugo Müller) am Schaufenster angelegten Krepp und schwarzen Zeuge mußten sofort und ohne Widerrede entfernt werden. Dasselbe Schicksal traf einen Leinwandhändler, der sich erdreistet hatte, um die weißen Leinwandwaren aus schwarzen Tuchen eine Art Kranz zu bilden. Auch bei ihm wurden diese „Anzeichen der Trauer“ polizeilich entfernt. Auf die geringsten Kundgebungen zu Ehren des großen Todten wurde gefahndet. Das rigaisch-russische Zeitungsorgan erzählt: Einige Bewohner sollen den Versuch gemacht haben, Trauerfahnen auszustellen. Natürlich (!) sei ihnen solches polizeilich sofort gelegt worden. Und nun erst die empörende Behandlung, welche dem Gesuche der deutschen Reichsangehörigen um die Genehmigung zur Veranstaltung eines Trauergottesdienstes zu Theil geworden. Der Bischof von Tobiesen schlägt das erste Gesuch rundweg ab; das zweite Gesuch wird zwar nach Hagen und Bangen bewilligt, aber — die Kirche ist streng für alle Personen, die nicht vorher ihre Zugehörigkeit zum deutschen Reiche durch Vorweis der Legitimationen unmissverständlich dokumentirt ha-

ben, zu sperren. Nur gegen besondere Eintrittskarten ist der Zutritt gestattet. Man muß sich fügen und die Ankündigung erschein in den Zeitungen. Der Gouverneur findet jedoch plötzlich, daß es den lutherischen Anschauungen widersprechen würde, wenn ein Gottesdienst nur für einen Theil der Kirchengemeinde abgehalten werden solle. Gut: also für Alle! Nein, wird eingewendet, alsdann werde zweifellos ein so gewaltiger Andrang der gesammten Bevölkerung erfolgen, daß Ruhe und Ordnung von der Polizei nicht mehr aufrecht erhalten werden könnten. Der Polizeimeister lehnt alle Verantwortung für die etwaigen Folgen ab und der Gouverneur giebt ihm Recht! Sonach bleibt den deutschen Reichsangehörigen nichts Anderes übrig, als sich für ihre gottesdienstliche Trauerfeier einen Versammlungssaal zu mieten, der natürlich nur einen Theil der Reichsdeutschen aufzunehmen vermöchte!

Ausland.

Paris, 21. März. Der italienische Botschafter hat heute das Auswärtige Amt im Auftrage seiner Regierung um die Beantwortung der letzten italienischen Vorschläge ersucht, worauf Florens antwortete, die Prüfung derselben durch den Handelsminister sei noch nicht beendet, er habe aber Ursache, anzunehmen, daß sie nicht geeignet erscheinen, als Grundlage zur Wiederaufnahme der Unterhandlungen zu dienen.

Die gestrige Boulanger-Debatte hat das Publikum lebhaft interessiert, wie der heutige riesenhafte Journalverlauf beweist. Im offiziellen Sitzungsberichte sind die schlimmsten Insulten Cassagnac's gegen die Republik und die Minister unterdrückt oder abgeschwächt, ebenso hat Tirard seine allzu große Lebhaftigkeit anlässlich der Behauptung Cassagnac's bezüglich einer Berliner Zeitung einigermaßen vermindern lassen. Die Rede des Reichstidigers Boulanger's, Laguerre's, welche in Folge des Lärmens theilweise unverständlich geblieben war, enthielt dem stenographischen Berichte zufolge unerhörte Behauptungen, so daß Floquet sich veranlaßt fand, dieselben für eine flagranten Verlesung aller Gesetze zu erklären und Laguerre zur Ordnung zu rufen. Die radikalen Organe, welche die Bildung eines Kabinetts Floquet befürworten, haben besonders hervor, daß Floquet gestern genügend seinen Absichten vor dem Boulangerismus bekundet habe, womit dieselben konsattiren wollen, daß Floquet seine früher gehegte Absicht, Boulanger zum Kriegsminister zu machen, aufgegeben habe. Der „National“ behauptet zu wissen, daß der amerikanische Silberkönig Mackay, der einen Theil des Jahres in Paris residirt, als eine Art Sport betreibt, Hauptkommandant der Boulangeristen zu sein, eine Behauptung, welche wohl der B.ätigung bedarf. In Lyon ist ein neues boulangeristisches Organ erschienen, der Titel „Quand vous voudrez“ ist bekanntlich die Devise Boulangers gegenüber Deutschland. Die „Patrie“ versichert, die Regierung habe aus Verschwörung entdeckt, welche einen Handstreich gegen die Kammer im Laufe dieser Woche bejweckte.

Paris, 21. März. Der Kriegsminister hat angeordnet, daß die Gebirgstruppen im Laufe dieses Sommers 30 Tage hindurch Uebungsmarsche in den Vogesen machen, und darunter eine 10 Tage dauernde Uebung. Wie in früheren Jahren, werden die Truppen, mit Ausnahme der Artillerie und Pioniere, während der guten Jahreszeit in dem Hochgebirge kantoniren. Zur Theilnahme sind befohlen je ein Bataillon von 3., 30., 58., 61., 96., 97., 111., 140. Linienregiment und die in Robane und Tournour unmittelbar an der Grenze liegenden Bataillone. Denselben werden zugetheilt zwei Batterien des 6., eine Batterie des 35., eine des 38. Regiments. Im Ganzen werden an diesem, mit Feldübungen verbundenen Gebirgsmarschen theilnehmen: 10 Linienbataillone und 4 Feldbatterien. Mittels ministerieller Verfügung vom 7. März ist angeordnet worden, daß die Mannschaften der Territorialarmee (Landwehr 1. Aufgebots) bei der nächsten Zusammenberufung in der Handhabung des Leibel-Gewehres eingeübt werden, wobei nur nach Maßgabe der innerhalb der Garnison vorhandenen Waffen, und ohne daß eine Ausgabe der neuen Gewehre stattfindet.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 23. März. Nach einer Vereinbarung mit dem Haupt-Direktorium...

Lokalschau in Schwelben am 17. Mai, zur Vertheilung kommen an Prämien circa 860 Mark.

Lokalschau in Greifenhagen am 30. Mai, zur Vertheilung kommen an Prämien circa 760 Mark.

Lokalschau des Nöhlinger Zweig-Bereins am 31. Mai zu Nöhlingen, zur Vertheilung kommen circa 800 Mark Prämien.

Lokalschau des Stettiner Zweig-Bereins am 5. Juni zu Lantow, zur Vertheilung kommen circa 2080 Mark Prämien.

Distriktschau in Greifenberg am 23. Juni, veranstaltet von den Zweig-Bereinen Regenwalde, Greifenberg, Rammin, Wollin, Daber, Naugard...

Lokalschau in Pyritz am 27. Juni, zur Vertheilung kommen circa 1370 Mark an Prämien.

Am gestrigen Tage sind u. A. an folgende Invaliden Geldgeschenke aus wohlthätigen Stiftungen gegeben worden: Martin Saud in Rankwitz...

Aus dem Jahresbericht des allgemeinen deutschen Jagdschützenvereins der Provinz Pommern für das Jahr 1887...

Zu den befestigten Krankenkassen unserer Stadt gehört die Ditzkranken-Kasse V (Personen der Gärtnerei).

In der Krankenanstalt Bethanien hierselbst befindet sich der Knecht Karl Dittelt aus Schwöllen bei Prenzlau...

In Greifswald wurde ein Stadtverordneter (Th. Schulte), welcher sich beharrlich weigerte, seiner Pflicht als Stadtverordneter nachzukommen...

Demmin Herr Vorkaufsrath Freilber von Malbahn auf Bayselow, 8) für Udermünde Herr königl. Oberförster Subowius zu Rothermühl, 9) für Randow Herr von Ramin auf Brunow, 10) für Stadt Stettin Herr Dr. med. Bauer, 11) für Greifenhagen Herr königl. Oberförster Hoffmann in Küß, 12) für Pyritz, Saagitz, Naugard Herr Landrath Graf Schlieffen in Pyritz, 13) für Rammin, Greifenberg Herr Kommerherr von Plötz auf Stucsov, 14) für Regenwalde, Schwelben Herr von Voide-Lassen, 15) für Dramburg Herr von Brodhausen-Nellen, 16) für Neustettin Herr von Schmitz-löw-Draheim, 17) für Belgard, Kolberg Herr von Meindenberg-Schöpsow, 18) für Köslin, Bublitz Herr Rittmeister Holz auf Bonin, 19) für Schlawe, Rummelsburg Herr Kommerherr Freiherr von Senden auf Naglaff, 20) für Stolp, Lauenburg Herr Landgerichtsrath Hassé in Stolp.

Landgericht. Strafkammer 3. Sitzung vom 23. März. Der Glasmacher Franz Friz Bestka, welcher in der Stolzenburger Glasbütte beschäftigt war, hatte früher in der Heil'schen Glasbütte zu Gerersheim gearbeitet...

Zu den befestigten Krankenkassen unserer Stadt gehört die Ditzkranken-Kasse V (Personen der Gärtnerei).

In der Krankenanstalt Bethanien hierselbst befindet sich der Knecht Karl Dittelt aus Schwöllen bei Prenzlau...

In Greifswald wurde ein Stadtverordneter (Th. Schulte), welcher sich beharrlich weigerte, seiner Pflicht als Stadtverordneter nachzukommen...

Der Landbesitzerin Pommern des allgemeinen deutschen Jagdschützenvereins theilt sich ein in 20 Kreisvereine mit je einem Kreisvorsitzende...

Der Landbesitzerin Pommern des allgemeinen deutschen Jagdschützenvereins theilt sich ein in 20 Kreisvereine mit je einem Kreisvorsitzende...

Der Landbesitzerin Pommern des allgemeinen deutschen Jagdschützenvereins theilt sich ein in 20 Kreisvereine mit je einem Kreisvorsitzende...

Der Landbesitzerin Pommern des allgemeinen deutschen Jagdschützenvereins theilt sich ein in 20 Kreisvereine mit je einem Kreisvorsitzende...

Der Landbesitzerin Pommern des allgemeinen deutschen Jagdschützenvereins theilt sich ein in 20 Kreisvereine mit je einem Kreisvorsitzende...

Der Landbesitzerin Pommern des allgemeinen deutschen Jagdschützenvereins theilt sich ein in 20 Kreisvereine mit je einem Kreisvorsitzende...

Der Landbesitzerin Pommern des allgemeinen deutschen Jagdschützenvereins theilt sich ein in 20 Kreisvereine mit je einem Kreisvorsitzende...

Der so ungewöhnlich schnelle Wechsel der Witterung. Der Oberförster K. bemerkte nämlich, so wird berichtet, früh Morgens auf dem Wege nach dem Forst auf dem neben dem Wege liegenden Acker zwischen der Säneleise eine Larve, durch schiefe Eiszellen, und unter derselben etwas Bewegliches. Näher tretend fand er eine 3-4 Millimeter starke Eiszelle, welche mit ihren Rändern an der darunterliegenden Schneefschicht fest haften; unter der Eiszelle in dem leeren Raume besand sich eine Larve, die in ihrem Gefängnis hin und her hüpfte.

Das im Lande des Nebels und des Spleens nicht nur die Herren auf wunderbare Gedanken kommen, sondern zuweilen auch die zarten Engländerinnen recht befremdende Gewohnheiten annehmen...

Eine erkleckliche Einnahme haben die Nachschichten und Schnurboden-Arbeiter des Berliner Opernhauses von ihrer Tribüne geholt.

In Petersburg fand dieser Tage ein Konzert statt, zum Besten der Gesellschaft zur Beförderung von Familien der Krieger...

Paris, 22. März. In der Kammer wurde heute von Gaillard von der äußerstem Linken eine Interpellation über die allgemeine Politik der Regierung eingebracht.

London, 22. März. Unterhaus. Unter Staatssekretär Fergusson erklärt in Beantwortung einer Anfrage, ein Protektorat über einzelne Theile von Gambia habe Frankreich formell nicht auszusprechen...

Paris, 22. März. In der Kammer wurde heute von Gaillard von der äußerstem Linken eine Interpellation über die allgemeine Politik der Regierung eingebracht.

London, 22. März. Unterhaus. Unter Staatssekretär Fergusson erklärt in Beantwortung einer Anfrage, ein Protektorat über einzelne Theile von Gambia habe Frankreich formell nicht auszusprechen...

Paris, 22. März. In der Kammer wurde heute von Gaillard von der äußerstem Linken eine Interpellation über die allgemeine Politik der Regierung eingebracht.

London, 22. März. Unterhaus. Unter Staatssekretär Fergusson erklärt in Beantwortung einer Anfrage, ein Protektorat über einzelne Theile von Gambia habe Frankreich formell nicht auszusprechen...

Paris, 22. März. In der Kammer wurde heute von Gaillard von der äußerstem Linken eine Interpellation über die allgemeine Politik der Regierung eingebracht.

London, 22. März. Unterhaus. Unter Staatssekretär Fergusson erklärt in Beantwortung einer Anfrage, ein Protektorat über einzelne Theile von Gambia habe Frankreich formell nicht auszusprechen...

Paris, 22. März. In der Kammer wurde heute von Gaillard von der äußerstem Linken eine Interpellation über die allgemeine Politik der Regierung eingebracht.

bei sich getragen hatte. Der Betroffene war im Laufe des Krieges durch einen Schuss in die Brust verwundet worden; die Kugel war indess auf das an der Uhr angebrachte Medaillon aufgeschlagen und dann abgeprallt; man fand dann noch eine zweite Wunde am Arme, die indess nicht sonderlich beachtet wurde und auch leicht heilte.

Bankwesen. Babilische Aprozente 100 Ebr. Loose. Die nächste Ziehung findet 1. April statt. Gegen den Kursverlust von circa 120 Mark pro Stück bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Karl Neuburger, Berlin, Französisches Strass 13, die Versicherung für eine Prämie von 3 Mark pro Stück.

Telegraphische Depeschen. München, 22. März. Zur Trauerfeier für den Kaiser Wilhelm fand heute Abend ein großer Fackelzug von der Brienerstrasse aus nach dem Siegesthor statt...

Nürnberg, 22. März. Zur Feier des Andenkens des Kaisers Wilhelm begaben sich fast alle größeren Vereine der Stadt heute Abend, Fackeln tragend, in feierlichem Zuge durch die Straßen der Stadt nach der Deutschherrenwiese...

Karlsruhe, 22. März. Nachdem heute Vormittag in den Kirchen beider christlichen Konfessionen Militärgottesdienste stattgefunden hatten, die auch von der Bevölkerung äußerst zahlreich besucht waren, wurde heute Abend in der Festhalle, welche in einer der Trauerfeier angemessenen Weise decorirt war, eine Gedenkfeier für den Kaiser Wilhelm abgehalten.

Wien, 22. März. Der König von Rumänien machte Vormittags dem Ministerpräsidenten Grafen Taaffe und Nachmittags dem Minister des Auswärtigen Grafen Kalnoky einen Besuch; bei letzterem verweilte der König 1 1/2 Stunden.

Berlin, 22. März. Der Kaiser spendete für die Ueberschwemmten in Ungarn 10,000 Gulden. Der Verkehr zwischen Czaba und Pest ist in Folge eines Dammbrechens unterbrochen.

Bern, 22. März. Nach amtlicher Mittheilung in der heutigen Sitzung des Nationalrats erklärte der Bundesrath der Direktion der Nordostbahn in Betreff des Rückkaufs dieser Bahn, daß er die von der Generalversammlung der Aktionäre gestellten Bedingungen nicht annehme.

Paris, 22. März. In der Kammer wurde heute von Gaillard von der äußerstem Linken eine Interpellation über die allgemeine Politik der Regierung eingebracht.

London, 22. März. Unterhaus. Unter Staatssekretär Fergusson erklärt in Beantwortung einer Anfrage, ein Protektorat über einzelne Theile von Gambia habe Frankreich formell nicht auszusprechen...

Paris, 22. März. In der Kammer wurde heute von Gaillard von der äußerstem Linken eine Interpellation über die allgemeine Politik der Regierung eingebracht.

London, 22. März. Unterhaus. Unter Staatssekretär Fergusson erklärt in Beantwortung einer Anfrage, ein Protektorat über einzelne Theile von Gambia habe Frankreich formell nicht auszusprechen...

Paris, 22. März. In der Kammer wurde heute von Gaillard von der äußerstem Linken eine Interpellation über die allgemeine Politik der Regierung eingebracht.

London, 22. März. Unterhaus. Unter Staatssekretär Fergusson erklärt in Beantwortung einer Anfrage, ein Protektorat über einzelne Theile von Gambia habe Frankreich formell nicht auszusprechen...

Paris, 22. März. In der Kammer wurde heute von Gaillard von der äußerstem Linken eine Interpellation über die allgemeine Politik der Regierung eingebracht.

Kunst und Literatur.

Die Buchhaltung in ihrem ganzen Umfange und ihren mannigfachen Formen. Von Wilhelm Köhlich.

I. Die Buchhaltung für Fabrikgeschäfte, dargestellt nach einfacher und doppelter Methode an einem zweimonatlichen Geschäftsgange einer Malfabrik.

II. Die Buchhaltung für Gewerbetreibende, dargestellt nach einfacher und doppelter Methode an einem einmonatlichen Geschäftsgange einer Glaseret.

Wir können die Bücher den betreffenden Kreisen empfehlen. [64-65]

Vermischte Nachrichten.

Nicht nur die Kälte und der Mangel an Nahrung bringen während dieses Winters vielen Vögeln den Tod, sondern auch, wenn man einer Mittheilung aus Brimkenau glauben darf

Der Landbesitzerin Pommern des allgemeinen deutschen Jagdschützenvereins theilt sich ein in 20 Kreisvereine mit je einem Kreisvorsitzende...

Der Landbesitzerin Pommern des allgemeinen deutschen Jagdschützenvereins theilt sich ein in 20 Kreisvereine mit je einem Kreisvorsitzende...

Der Landbesitzerin Pommern des allgemeinen deutschen Jagdschützenvereins theilt sich ein in 20 Kreisvereine mit je einem Kreisvorsitzende...

Der Landbesitzerin Pommern des allgemeinen deutschen Jagdschützenvereins theilt sich ein in 20 Kreisvereine mit je einem Kreisvorsitzende...

Der Brinzenthurm.

Novelle von M. v. Lindbura.

Erner hatte gehofft, den Ueberfall un- erwartet genug auszuführen, um den Baron und seinen Sohn im Schlosse zu überraschen und un- schädlich zu machen; jetzt hatten sie doch Zeit gehabt, Alle in den Thurm sich zu flüchten. Er kannte Clamor hinlänglich, um zu wissen, daß er jedenfalls für sich selbst erst zuletzt auf Sicher- heit bedacht war. Man hatte freilich noch lange Stunden vor sich, um die Thüre zu erblicken; die Leute kamen nicht vor dem Morgen von dem Bogelschießen zurück, und einige etwa herzulom- mende Bauern, welche ihr Unternehmen fördern wollten, sollten dieses Mal mit blutigen Köpfen heimgeschickt werden. Dennoch galt es jetzt Ueber- legung und einen wohlorganisirten Angriffsansatz. Der Haupttrumpf blieb ihm ja noch übrig, wenn der Widerstand zu lange währen sollte...

Er rief die entschlossensten seiner Genossen zu einer kurzen Beratung herbei. Vor allen Din- gen sollte das ganze Schloß, dessen geheimste Winkel er als früherer Kastellansohn am besten kannte, gründlich durchsucht werden, während der Thurm umstellt blieb; dann erst wollte man wei- ter vorgehen.

Während dessen wurden Clamor und Eva von dem im Thurm Anwesenden umringt; man hatte Grund, die Erreichung dieses Zufluchtsortes für den jungen Baron als Errettung von ziemlich sicherm Tode anzusehen. Er konnte sich das wohl selbst nicht verhehlen, wenn er auch äußerlich ruhig blieb. Dagegen war das junge Mädchen in einem jämmerlichen Zustande der Angst und Aufregung. Alle Beherrschung bar, weinte und lamentirte sie noch immer wie gefesselt, und trotz des Ernstes der Situation mußte Jedem, der sie sah, dabei das Tragische ihres Anblickes auffallen.

Noch immer in eine bunte Tischdecke gehüllt,

welche Clamor ihr übergeworfen hatte. Blau und an allen Gliedern bebend, waren ihre sonst so reizenden Züge von Angst und Entsetzen beinahe frassenhaft verzerrt; während ihr blaues Haar, das sie für die Nacht in vielen fest am Kopfe stangeflochtenen dünnen Zöpfen trug, um die lodige Fülle ihrer Tagesfrisur herzustellen, lächerlich dürf- tig ansah.

Lory's großherziges Gefühl verzweigte sich auch in diesem Moment nicht, der mancher Andern doch einen Augenblick des Triumphes bereitet hätte, da sie ihre vermeintliche Rivalin in solch kläglichem Verfassung sah. Sie suchte im Gegen- theil Eva alsbald den Blicken zu entziehen, in- dem sie Lisette mit ein paar leisen Worten den Auftrag ertheilte, das junge Mädchen hin- aufzuführen und mit passender Kleidung zu ver- sehen.

Es war außer Brand nur noch dem Kastellan des Schloßes, einem älteren Manne, der seines Fa- milie besch, gelungen, in dem Brinzenthurm eine Zuflucht zu finden. Die übrigen Leute, welche meist im ersten Schlaf durch den Ueber- fall überrascht wurden, hatten sich, so gut es ging, auf Herböden und dergleichen Orten ver- steckt; nur der Reitknecht der Komtesse, welcher leider in der Gegend gerade am unbekanntesten war, entkam zu Pferde. Die Hoffnung, daß es ihm gelingen sollte, rasch und genügende Hilfe herbei zu holen, erschien deshalb sehr unsicher. Man mußte also im Thurm vor allen Dingen darauf bedacht sein, das Erbreechen der Thüre energisch abzuwehren.

„Die beiden einzigen Fenster, welche dort hin- ausgehen, sind die in Deinem Schlafzimmer und Deinem Toiletten-Kabinet,“ sagte der Freiherr zur Komtesse. „Wir müßten wohl jetzt zuerst dort hinaufgehen und eine Vorkehrung treffen, um einigermassen sich bedecken und von da aus die Thüre befreieren zu können.“

Lory eilte leichtfüßig den Andern voraus die Treppe hinauf; es verstand sich von selbst, daß man in diesen kritischen Augenblicken nicht viele

Umstände mit dem machen konnte, was ihr peini- lich sein mußte, und sie war viel zu verständig, um das zu beanpruchen. Aber sie wollte doch gern vor den Uebrigen das Zimmer erreichen. Als sie darin anlangte, zog sie mit einem raschen Griff die mit roth Atlas unterlegten Spitzen- Vorhänge ihres Bettes zusammen und ließ einige umherliegende Neglige-Gelegenstände verschwinden. Es war der reizendste, zauberhafteste Raum, den man sich vorstellen konnte: der Traum eines Künstler für eine Frau erblickt. Glanzvoller, ro- senfarbener Atlas drapirte zeltartig Decke und Wände, während matte Silber-Arbeit in köstlicher Form die Rahmen zu den Spiegeln, sowie die Halter zu den, gleich den Vorhängen des Bettes mit Spitzen überdeckten Portieren und Gardinen abgab. In Uebereinstimmung dazu war auch alles Holz an den sonstigen Möbeln matt ver- silbert, und eine Ampel aus zart rosenfarbenem Glase verbreitete, an silbernen Ketten hängend, ein magisches Dämmerlicht.

Passend zu dem Schlafzimmer war auch in dem Toiletten-Kabinet die ganze Dekoration in roth Atlas mit Silber gehalten, und in beiden Räumen ließen dicke, weiße Plüschteppiche die Schritte lautlos verhallen. Es machte einen eigenthümlichen Eindruck, als einige Augenblicke später die verschiednen dunkeln Wärmegestalten diesen glänzenden, von leichtem Wohlgeruch durch- dufteten Raum betraten, und einen Moment jö- gerte unwillkürlich jeder Fuß, die Schwelle zu überschreiten.

Dann sagte der Freiherr, eilig zum Fenster gehend: „Es thut mir leid, mein Herzgenüß, daß die Noth uns zwingt, hier dergestalt bei Dir einzudringen. Vor allen Dingen und ehe wir von den Schußwaffen Gebrauch machen, werde ich aber versuchen, den bedrängten Menschen da unten Veranlaßt einzusprechen, um sie wo möglich in Güte zum Abziehen zu bewegen.“

„Mit dem Gesindel verhandeln, Papa?“ rief Clamor. „Noch dazu, wenn Erneer dabei ist? Du setzt Dich unnötig einer ersten Gefahr aus.“

„Nein, ich glaube das nicht; ich werde ein weißes Tuch als Parlamentärflagge hinausküngen, um mit ihnen zu reden. Es ist an uns, ihnen zu zeigen, daß wir gern unnützes Blutvergießen verhindern möchten, und daß wir es ihnen zu- trauen, die Gebräuche zahlreicher Völker zu re- spektiren.“

Er band sein Taschentuch an dem Stod, welchen er noch immer nicht als Stütze entbehren konnte, und öffnete das Fenster. Clamor wollte es noch ein Mal versuchen, ihn zurückzuhalten; aber er wurde mit einer energischen Bewegung von seinem Vater zurückgewiesen.

Unwillkürlich verstumte unten auf kurze Zeit der Lärm, als die kleine weiße Fahne erschien; man wollte doch hören, was die da oben zu sa- gen hätten.

Der alte Baron beachte die eingetretene Stille und sprach mit weit vernehmbarer, lauter Stimme ruhig und eindringlich zu der aufgeregten, mis- letheten Menge. Es waren gemächte und vernünftige Worte, die in ihrer klaren, schlagenden Weise den Eindruck auf die Leute nicht verfeh- len. Es wurden sogar einzelne Rufe laut, wie: „Er hat eigentlich Recht!“ — „Das ist wahr!“ Aber ein solches Besänftigen der aufgeregten Ge- müther paßte durchaus nicht zu Erneer's Aufich- ten. Er schaltete seine intimen Genossen daher zu neuer Euth auf, und das Geschrei und Ge- heul begann nach vier kurzen Pausen nur so heftiger.

Clamor, welcher unmittelbar neben seinem Va- ter stand, sah plötzlich, wie ein Arm mit einem Gegenstand in der Hand sich ausstreckte und abnte sofort, was sich begeben würde. Er warf sich mit einer raschen Bewegung vor, um seinen Va- ter zu decken, und isth diesen gleichzeitig heftig zur Seite. Zwei wohlgezielte Schüsse fielen un- mittelbar nach einander; die eine Kugel drang in die Holzbekleidung des Fensters ein, während die andere den ausgestreckten Arm des jungen Mannes nicht unerheblich freisetzte. Eine Minute später dröhnten Krachschläge und schwere Stein-

Stettin, den 22. März 1888.

Wetchs- und preussische Fonds.

Table with 2 columns: Bond Name (e.g., Reichsbank, Preussische Staats-Anleihe) and Price/Value.

Lotterien-Anleihen.

Table with 2 columns: Lottery Name (e.g., Berliner, Potsdamer) and Price/Value.

Ausländische Fonds.

Table with 2 columns: Foreign Bond Name (e.g., Englische Anleihe, Russische Anleihe) and Price/Value.

Börsenbericht.

Stettin, 22. März. Wetter: schön. Temp + 2° N. Barom 28" Wind SW. Weizen etwas matter, per 1000 Mgr. loco inländ 157 bis 165...

Bekanntmachung.

Bei dem unterzeichneten Artillerie-Depot sollen 2 Transporte auf dem Wasserwege und zwar: a) ca 46000 kg Eisenmunition und Bindungen...

Artillerie-Depot.

Ausländische Fonds.

Table with 2 columns: Foreign Bond Name (e.g., Oester. Gold-Rente, Russische Anleihe) and Price/Value.

Deutsche Eisenbahn-Stamm-Actien.

Table with 2 columns: Railway Company Name (e.g., Berlin-Dresden, Ostpreussische) and Price/Value.

Verstaatlichte Preuss. Bahnen.

Table with 2 columns: Railway Name (e.g., Niederschl.-Märk. St.-B.) and Price/Value.

Fr. Eish. St. u. St.-Prior.-Act.

Table with 2 columns: Foreign Bond Name (e.g., Donetschbahn, Kaiser Franz-Josef) and Price/Value.

Fr. Eish. St. u. St.-Prior.-Act.

Table with 2 columns: Foreign Bond Name (e.g., Kaschan-Oberberg, Kronprinz-Rudolfs) and Price/Value.

Deutsche Eisenbahn-Prioritäten.

Table with 2 columns: Railway Company Name (e.g., Bg.-M. S., Berlin-Anhalter) and Price/Value.

Fremde Eish.-Prior.-u. Prior.-Obl.

Table with 2 columns: Foreign Bond Name (e.g., Gal.-Ludwigsbahn, Ostpreussische) and Price/Value.

Kirchliche Anzeigen.

Am Sonntag, den 25. März, werden predigen: In der Schloß-Kirche: Der Gottesdienst um 8 1/2 Uhr fällt aus. Herr Konfistorialrath Dr. Küper um 10 1/2 Uhr...

Fremde Eish.-Prior.-u. Prior.-Obl.

Table with 2 columns: Foreign Bond Name (e.g., Charkow-Kow, Pers. Eish.) and Price/Value.

Hypotheken-Certifikate.

Table with 2 columns: Mortgage Certificate Name (e.g., Deutsche Hyp.-B., Preussische) and Price/Value.

Bank-Papiere.

Table with 2 columns: Bank Name (e.g., Berl. f. S. v. Pr.-B., Deutsche Bank) and Price/Value.

Weschel-Conto vom 22.

Table with 2 columns: Location (e.g., Amsterdam, Belg. Plätze) and Price/Value.

Gold- und Papiergeld.

Table with 2 columns: Currency Name (e.g., Dufaten pr. Stück, Sovereigns) and Price/Value.

Bergwerk- u. Hüttengesellschaften.

Table with 2 columns: Mining Company Name (e.g., Bochumer Bergw., Borsenbr.) and Price/Value.

Bank-Discount in

Table with 2 columns: Bank Name (e.g., Berlin 3%, London 2 1/2%) and Price/Value.

In der Lutherischen Kirche (Neustadt):

Herr Pastor Hoffmann um 9 1/2 Uhr. (Einführung und Abendmahl.) In der luth. Immanuel-Gemeinde (Griehschtr. 46): Am 9 1/2 Uhr Besegottesdienst.

Bekanntmachung.

Die neuen 3 1/2% Reichsscheinebogen der bis zum 15. Februar d. J. convertirten Stettiner Stadt-Anleihe...

Knaben-Pensionat,

Barthe bei Templin, für liberalerterte zurückgebliebene Schüler. Gründliche, schnelle Vorbereitung für obere Gymnasialklassen.

Dr. Ruth's

Knaben-Institut, Charlottenburg b. Berlin, Bismark-Str. 114. Die Zöglinge besuchen das hiesige Kaiserin-Augusta-Gymnasium u. d. Realschule.

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Ertrankte ist das berühmte Mittel: Dr. Retau's Selbstbewahrung.

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

30. Aufl. Mit 37 Abbild. Preis 8 M. Jede 6 Facher, der an den Folgen solcher Fehler leidet; Tausende danken demselben ihre Wiederherstellung.

würde von unten gegen die Thüre des Thurmes. Der untere Theil von Clamor's Rockmägel hing zerfetzt herunter und große Blutetropfen raselten auf den schneeweißen Teppich herab.

Beim Anblick von seines Sohnes Verwundung war es aus mit des Barons wohlmeinender Mäßigung. „Wenn sie es denn nicht anders haben wollen, so mag es zum Aeußersten kommen! Brand und Karstens! So rasch als möglich die beiden schmalen Eichenstämme vom Flur hierher vor dieses Fenster, so wie vor das nebenan und mit Matratzen volgepöpst; sie werden uns gerade den nöthigen Raum lassen, um selbst in guter Deckung mit wohlgezielten Schüssen die Angreifer von der Thüre zu vertreiben. Dich, Lory bitte ich, im andern Zimmer Clamor so gut es geht, zu verbinden und ihn zu veranlassen, sich ruhig hinzusetzen.“

„Du wirst doch nicht verlangen, Papa,“ weigerte sich der junge Mann, welcher sich schon selbst rasch sein Taschentuch um den verwundeten linken Arm geschlungen hatte, „daß ich mich um dieser Schramme willen von hier zurückziehen soll? Das Laden wird ein Anderer für mich be-

jorgen müssen; aber Du weißt, daß ich einige Uebung im Treffen habe.“

„Später ja, wenn Du ordentlich verbunden bist und Dich eine Weile erholt hast; ich fürchte, wir werden noch alle Kräfte, über die wir zu verfügen haben, nöthig genug gebrauchen.“

Die Befehle des Freiherrn waren einige Augenblicke später ausgeführt, und hinter der auf diese Weise genügend hergestellten Schutzwehr sandten Brand und Karstens Schuß um Schuß hinunter auf die Angreifer an der Thüre, während von dem Baron und dem Kastellan unermüdetlich die Waffen aufs neue geladen wurden.

Ein Wuthgeheul beantwortete dies wohl organisirte Feuer, welches in wenigen Minuten mehrere Leute niederstreckte. Man unterbrach das Demoliren der Thüre und trug die Verwundeten zurück. Sofort ließ auch der Freiherr das Feuer einstellen; er wollte zeigen, daß nur in Nothwehr und zur Vertheidigung der Thüre von den Schußwaffen Gebrauch gemacht wurde. Er verhohle sich nicht, daß von dem Augenblicke an, wo die ersten Verwundeten gefallen waren, von einer Vereinbarung mit den auf das äußerste Gebrach-

ten nicht mehr die Rede sein konnte. Aber er wollte unter jeder Bedingung Menschenleben zu schonen suchen, und außerdem hatte man die größte Ursache, mit der Munition sparsam umzugehen.

Nach kurzer Zeit änderte man unten die Art des Angriffes, und ein Hagel von Schüssen und Steinwürfen sanfte gegen die Fenster; sie wollten die Belagerten von dort vertreiben, um gefahrloser die Thüre einrennen zu können. Aber die von dem Baron hergestellten Schutzwände erwießen sich als vortrefflich; die massiven Eichenstämme mit ihrer Füllung widerstanden den Flintenkugeln wie den Steinwürfen. Nur in gerader Richtung darüber hinweg schlugen einzelne Schüsse ein und rissen große Löcher in die Alabasterbekleidung der Wände und die Spitzenvorhänge des Bettes. Gleich darauf drohten auch Artschläge gegen die Thüre, die aber wiederum mit regelrechtm Feuer von oben zurückgewiesen wurden.

Während dessen legte Lory, so gut es ging, Clamor einen Verband an. Sie hatte gebeten, daß Frau Rickers, die Beschleßterin des Prinzenenthurmes, ihr dabei behülflich sein sollte; aber diese war gleich Eva in einem schrecklichen Zu-

stande der Angst und Aufregung und konnte zudem, wie sie behauptete, kein Blut sehen, so daß die Komtesse sie wieder fortzucken mußte. Besser ging es mit Kette, die wenigstens standhaft aushielt und Handreichungen leistete, als Lory mit einem raschen Schnitt den Armeel des Todes aufschlugte und eine breite Fleischwunde am Unterarm bloßlegte. Es war doch schlimmer, als sie gefürchtet hatte, und sie mußte ihren ganzen Muth zusammen nehmen, ihre volle Selbstbeherrschung aufzubieten, um ihre Angst nicht zu verrathen und das Zittern ihrer Hände zu beherrschen.

Die Situation, in der er sich befand, kam dem jungen Manne wie ein Märchen vor; in diesem durchdrungenen, von Spigen und Seide umflossenen Raum, gepflegt von den Händen des Mädchens, das er liebte — er fröhlich über die Sitze, als ob er von einem Traum befangen sei...

(Fortsetzung folgt.)

Königl. Preuß. 178. Klapp-Lott.
Ziehung 1. Mal 3. und 4. April cr.
Originallosse auf Depotscheine
1/2 M. 50, 1/4 M. 25, 1/8 M. 12 1/2.
Antheil 1/8 1/16 1/32 1/64
Loose M. 6,25 3,25, 1,75, 1.
Gleicher Preis für alle Klassen.
Blanmäßige Gewinn-Auszahlung ohne Abzug.
D. Lewin, Berlin C., Spandauerbrücke 16
Prospecte gratis

Max Borchardt's
Möbel, Spiegel u. Polsterwaaren-Magazin,
16-18, Dantestr. 16-18,
parterre, erste, zweite u. dritte Etage,
empfiehlt Möbel in allen Gattungen von dem einfachsten bis zu den elegantesten in größter Auswahl zu nicht bagatelhaften billigen Preisen
Max Borchardt,
16-18, Dantestr. 16-18.

Wiesbadener Kochbrunnen-Rohsalz für Bäder
fabricirt unter amtlicher Controle der Stadt Wiesbaden und der Kurdirectio.
Das Wiesbadener Kochbrunnen-Rohsalz für Bäder ist von heilkräftigster Wirkung bei allen Krankheiten, welche man unter dem Begriff „rheumatische Leiden“ zusammenfasst, desgleichen bei Nervenkrankheiten, Lähmungen, bei Störungen der Hautthätigkeit und ganz besonders bei Krankheiten in den Bewegungen der Gliedmassen, welche als Folgezustände von Krankheitsprocessen an Knochen, Gelenken oder Weichtheilen, Entzündungen, Neubildungen oder nach stattgehabten Verwundungen zurückgeblieben sind. Die günstigen Erfolge bei zahlreichen Verwundeten aus dem deutsch-französischen Kriege sind wohlbekannt (haben desshalb den hohen Ruf Wiesbadens auf's Neue befestigt und erweitert).
Preis per Kilo M. 2.—
Ferner ebenfalls amtlich controlirt: Wiesbadener Kochbrunnen-Salze per Stück 80 Pfg., Carton von 3 Stück M. 2.—, Wiesbadener Kochbrunnen-Salz-Pastillen per Schachtel M. 1.—, Wiesbadener Kochbrunnen-Quell-Salze zum Einnehmen per Glas M. 2.—, Wiesbadener Kochbrunnen-Wasser per Flasche 80 Pfg.
Versandt durch das
Wiesbadener Brunnen-Comptoir,
D 80 Wiesbaden.
Zu haben in allen Apotheken, Mineralwasserhandlungen und Drogengeschäften (en gros).

Ueberrascht ist Jeder
durch die Leistungen der modernen photographischen Reproductionsmethoden
Die schönsten Bilder
der Dresdner Gallerie, des Berliner Museums, Gallerie moderner Meister in vorzüglichem Photographiedruck verkaufen wir in Kabinettform (16/24 Ctm.) à 15 M. Auswahl von ca. 400 Arn. religiöser, Genre, Genrebilder 2c.
6 Probestbilder mit Katalog
versenden wir gegen Einsendung von 1 M. in Briefmarken überallhin franco.
Kunsthandlung H. Toussaint & Cie.
in Berlin N. W.,
Unter den Linden 44.

Offiziell und beachtenswerth!
Eine offizielle Karte der Nord- und West-Staaten America's, in welcher alle nicht in Besitz genommenen, jetzt für Besiedlung noch offene Ländergebiete der Vereinigten Staaten veranschaulicht werden, sowie ein illustrirtes Pamphlet, genaue Beschreibung dieser Länder und wie dieselben erworben werden können, enthaltend, wird frei an jeden gefandt, welcher seinen Namen und Adresse einsetzt.
Diese Publikationen enthalten nur solche Auskünfte und Schilderungen, welche officiellen Quellen entnommen und daher durchaus zuverlässig sind. Man adressire:
C. S. Warren,
Gen.-Pass.-Agent, St. Paul, Minn., U. S. A.

Baugewerk-, Tischler-, Maschinen- u. Mühlenbau-Schule
Neustadt in Mecklenburg. Weitere Auskunft ertheilt: Dir. Jentzen.

Dritte Prämien-Kollekte zur Herstellung und Ausschmückung der Marienburg.

3372 Geldgewinne im Gesamtwerthe von 375,000 M.
Darunter Gewinne von 90,000 M., 30,000 M., 15,000 M., 6000 M., 3000 M., 1500 M., 600 M., 300 M., 150 M., 60 M., 30 M. und 15 Mark.

Ziehung am 17. April 1888 im Rathhause zu Danzig.
Loose à 3,25 M. sind zu haben in den Expeditionen dieses Blattes, Schulzenstr. 9 und Kirchplatz 3.

Keine Nachahmung. Nicht halb so theuer wie echte Chartreuse oder Benedictine.

Crème Imperiale feinsten Javelliqueur
erfunden und destillirt von ALEX. FRANK in COLOGNE
VERKAUFSPREIS: 4 M. pr. 1/2 M. 2.50 pr. 1 M. 5.00 pr. 1/4 Literflasche
Herr Dr. C. Bischoff
vereideter Gerichtschemiker in BERLIN sagt in seinem Gutachten vom 26. October 1887
ÜBER DIESEN LIQUEUR:
Die REINHEIT und MILDE des AROMAS dem GRÈME IMPERIALE ist eine VORZÜGLICHE und BEKUNDET die VERWENDUNG der SORGFÄLTIGST AUSGEWÄHLTEN AUSGANGSMATERIALIEN sowie DASS DIESER DEUTSCHE LIQUEUR dem AECHTEN französischen CHARTREUSE als MINDESTENS GLEICHWERTIG BEZEICHNET WERDEN MUSS.
Alex. Frank
Destillation feinsten Liqueurs
Handlung ausländischer Spirituosen u. Wein

Bauer's Feuer-Annihilator.
Prämiirt mit 22 Medaillen und Diplomen.
Als praktisch bewährt bei mehr als 2000 Bränden.
Einfache Konstruktion, tragbar, zuverlässig und stets bereit. Kontinuierliche Strahlhöhe ca. 15 Met.
Eingeführt bei fast allen Behörden und Fabriken, sowie empfohlen von den meisten Regierungen.
Nachdem nunmehr ein Absatz von über 40,000 Apparate erzielt ist, habe ich den Preis seit einiger Zeit um ca. 1/3 ermässigen können.
Prospekte gratis und franko.
Siegfried Bauer — Bonn.

Friedrichshaller
Unter den Bitterquellen die sicherste und mildeste wird von den Aerzten besonders verordnet bei Verstopfung, Trägheit der Verdauung, Verschleimung, Hämorrhoiden, Magenkatarrh, Frauenkrankheiten, trüber Gemüthsstimmung, Leberleiden, Fettsucht, Gicht, Blutwürgungen etc.
Friedrichshall bei Hildburghausen.
Brunnendirektion.

Schwarze Crefelder Seidenstoffe,
fast unverwüstlich, weil aus absolut unbeschwerter Seide hergestellt
Fabrikmarke. direkt aus der Fabrik, also aus erster Hand, zu beziehen.
In beliebigem Meter-Maasse zu Fabrikpreisen:
Garantirt solide schwarze Seidenstoffe für Kleider.
Weiße u. Creme Seidenstoffe für Brautkleider.
Schwarze Sammete u. Peluche für Mäntel, Kleider und Besatz.
Gegründet 1873.
Man wende sich wegen Zusendung der reichhaltigen Musterkollektion an:
Die Seidenwaaren-Fabrik von: **von Elten & Keussen, Crefeld.**

R. Grassmann's
Papierhandlung,
Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 4,
empfiehlt ihr reichhaltiges Lager von
Schreibebüchern
in allen Einaturen, wie einfache Linien in verschiedenen Weiten, Doppellinien für Deutsch und Latein (mit und ohne Richtungsstrichen), Griechisch, Rotanden, Rechenbücher u. s. w.
Schreibebücher auf schönem, starkem, weissen Schreibpapier, 8 1/2, bis 4 Bogen stark, à 8 M., per Duzend 80 M.
Rechnenbücher mit und ohne Linien, 2 Bogen stark à 5 M., 10 Bogen stark à 25 M., 2 1/2 Bogen stark à 50 M.
Schreibebücher auf starkem extrafeinem Schreibpapier, 3 1/2—4 Bogen stark à 10 M., per Duzend 1 M., 10 Bogen stark à 25 M., 20 Bogen stark à 50 M.
Ordnungsbücher à 10 M.
Aufgabenbücher (Mathe) à 5 M. und 10 M.
Notenbücher à 10 M., größere 25 M.
Rechnenbücher à 10, 15, 20, 25 u. 50 M., extra große 1 M.

Ein Pfund nur 1 Mark! 20 Pfg.
Diese ganz neuen Gänsefedern sind grau geschliffen, fertig zum Einfüllen von Ober u. Unterbetten, Kopfkissen. Versende jed. Quantum (nicht 10 Pfd.) gegen Postnachnahme.
J. Kraus, Bettfedern
Handlg., Bragg 620 I., (Böhmer).

(D.R.P.) F. SOENNECKEN'S (D.R.P.) BRIEFORDNER
übertreffen alle and. Registratoren. Preis nur M. 1,25 U. A. benutzen: Carl Fraenkel, Berlin, 100; H. Petersen & Co., Hamburg, 73; Gebr. Stollwerk, Köln, 62; Volksbank, Darmstadt, 89 u. s. w.
In jeder Schreibwhlg. vorräthig. Preisl. frei.
E. SOENNECKEN'S VERLAG, BONN, Berlin-Leipzig.

Ohrensausen,
Hörthören läßt sich mit dem von Apotheker Dr. Berner in Enderbach (Bwg.) hergestellten und vielfach mit bestem Erfolge erprobten Mittel (Preis M. 2,50) beseitigen. U. a. berichtet Peter Dies in Berner: Da ich nach 14tägig Gebrauch des Mittels völlig wieder vom Ohrensausen befreit bin, halte ich Ihnen meinen herzlichen Dank ab u. Bestandtheile angeben. Prospekte gratis und franko.
100 Mark werden einem Jeden zugesichert, der nicht geheilt wird oder dessen Gesundheit sich nicht bessert durch das in ganz Europa und auch schon darüber hinaus rühmlichst bekannte Haematon, das neue erfolgreiche Universal-Mittel, welches dessen Urheber, Herrn Apotheker Hargema in Amsterdam vollständig von heftigem veralteten Rheumatismus mit Steifheit und Verkrümmung der Gelenke befreit hat. Dieses Mittel entfernt die Urursachen der Gelenkerkrankungen — die einzige Ursache aller Formen von Gicht und Rheumatismus — aus dem Körper des Leidenden und ist folglich das einzige Mittel, welches selbst in ganz veralteten Fällen, vollständige Heilung schenken kann. Dasselbe wurde mit drei Medaillen und letzlich noch mit der großen goldenen Medaille erster Klasse nebst Verdienst-Diplom der Natione Op. Umberto I in Italien prämiirt. Die schmeichelhaftesten Briefe von unzähligen dankbaren Geheilten, worunter von fürstlichen Hoheiten Professoren und Aerzten, stehen ebenfalls zur Seite. Zufendung auf Wunsch nach allen Plätzen der Welt, nach Deutschland gegen Postnachnahme. Ganze Fl. M. 8, halbe M. 5. Nur direkt zu beziehen.

Mitte Falkenwalderstraße 12, 3. Et. links, finden Schüler gute Pension bei Frau Hauptmann **Mass**, empfohlen durch Herrn **Prebiger Führer** und Herrn Prof. **Mull**. Bis zum 3. April cr. Kirchplatz 3, 3. Et.

Zum 1. Mai wird ein geübtes, kräftiges Mädchen zur Erlernung der Landwirtschaft auf einem Gute in Pommern gesucht. Meldungen (mit Freimarken) an die Expedition des Kreisblattes in Schwelbese.
Eine Cigarrenfabrik Süddeutschlands sucht tüchtige
Vertreter.
welche vorzugsweise mit Detaillisten in Verbindung zu treten gedenken. — Prospecten wollen sich unter V. 6479 a. an die Annoncen-Expedition von **Haasenstejn & Vogler** in Rathstraße 1 B. wenden.